

enpolitik teil. Auf dem VI. Parteitag der SED 1963 begründete er als Leiter der Statutenkommission das neue Parteistatut.

Erich Honecker wurde von der 16. Tagung des ZK der SED am 3. Mai 1971 zum Ersten Sekr. des ZK der SED gewählt. Einen entscheidenden Beitrag leistete er zur Vorbereitung des VIII. Parteitages, auf dem er die Aufgaben zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, insbesondere die Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik begründete. 1971 wurde er zum Vors. des Nationalen Verteidigungsrates und zum Mitgl. des Staatsrates der DDR berufen.

Der IX. Parteitag 1976 wählte Erich Honecker zum Generalsekr. des ZK der SED. Als Vors. der Programmkommission hat er hervorragenden Anteil an den im Programm der SED verankerten theoretischen Erkenntnissen über den historischen Platz, die Wesensmerkmale und die Gesetzmäßigkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und an der strategischen Orientierung, in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. An der Spitze der Partei und seit 1976 als Vors. des Staatsrates wirkte er konsequent, auch unter veränderten internationalen und inneren Bedingungen, für die Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe und die Verwirklichung des größten sozialpolitischen Programms in der Geschichte der DDR, vor allem seines Kernstücks, des Wohnungsbauprogramms.

Getreu dem Thälmannschen Vermächtnis setzt sich Erich Honecker mit ganzer Kraft für die ständige Vertiefung der Kampfgemeinschaft mit der KPdSU und des Bruderbundes mit der Sowjetunion ein. Als